

Kathrin Baltzer

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

nach den Gebrüdern Grimm

Diese Theaterstück wurde in meinem eigenen Theaterverein
- der Wernigeröder Theaterverein "Die Gänse" e.V. - erprobt
und aufgeführt.

Ich gebe das Stück frei zur kostenlosen Nutzung für andere
Laientheater. Ich bitte jedoch bei Aufführungen um
Nennung der Autorin.

Danke
Kathrin Baltzer

PERSONEN

Esel

Jagdhund

Katze

Hahn

Räuberhauptmann

Räuber

BÜHNENBILD

Im Hintergrund:

Vorhang mit Wald oder Blättermotiv.

Im Vordergrund:

links: Baum, dahinter ein Hocker versteckt, auf den der Hahn steigen kann

mitte – vor der Bühne: Heuhaufen

rechts: Baum, dahinter eine Leiter versteckt, auf die die Tiere steigen können

rechts – vor der Bühne: Tisch mit vier Stühlen

REQUISITEN

Beutesack der Räuber

Beute: Schmuck, Äpfel zum Essen, etc.

Geschirr und Essen der Räuber

Eine Lampe – sie wird nicht wirklich angezündet, sondern nur so getan

Ein Hölzchen zum Feuer anzünden

I. Szene - Tag

Der Esel tritt von links auf (zwischen Hintergrundvorhang und Baum im Vordergrund). Er ist entsprechend seinem Alter langsam aber guten Mutes. Er trainiert seine Stimme.

ESEL

Ehem ... Miih ... Mimimimiih ... ehem ... do, re, mi, fa, sol, la, si, do ... ehem. Gut, ein Sänger werde ich wohl nicht werden. Aber sicherlich braucht man bei den Bremer Stadtmusikern auch jemanden, der die Laute spielen kann.

Der Hund eilt von rechts völlig aus der Puste auf die Bühne und setzt sich erschöpft hin.

ESEL

Guter Hund, was ist mit dir?

Geht zu dem Hund und klopft ihm aufmunternd auf die Schulter.

HUND *immer noch japsend*

Ach, Esel, ich laufe vor meinem Herren davon. Ich bin alt und taue nicht mehr als Jagdhund. Deshalb wollte mich der Jäger totschiagen.

ESEL

Das kenne ich. Steh auf, guter Hund, ich kann dir helfen. (*Hilft dem Hund, aufzustehen*) Auch ich bin alt geworden und hatte nicht mehr die Kraft, um schwere Säcke zu tragen. Da hatte ich für den Bauern keinen Nutzen mehr und er wollte mir ans Fell. Aber schau, ich bin fröhlich, denn ich habe den Hof verlassen, bevor er mir an den Kragen konnte und ich habe einen Plan. Ich werde Stadtmusikant in Bremen. Komm mit mir. Ich kann die Laute spielen und du die Pauke.

HUND

Das klingt nicht dumm. Du hast Recht. Die Pauke kann ich noch allemal schlagen auch wenn ich zum Laufen nicht mehr tauge.

ESEL

Fein, zu zweit zu gehen macht gleich viel mehr Spaß.

Gehen beide rechts ab.

Nach einer Weile schleicht die Katze von rechts auf die Bühne und setzt sich betrübt hin. Sie wischt sich die Augen und schluchzt.

Kurz darauf treten der Esel und der Hund von links wieder auf.

HUND

Wenn ich so darüber nachdenke, bin ich sogar sehr gut zum Pauke spielen geeignet. Da ich nicht mehr so gut höre, stört mich das laute Bums der Pauke nicht so sehr, wie andere.

Sie entdecken die Katze.

ESEL

Gute Katze, was ist mit dir?

Er geht zu der Katze hin und streicht ihr aufmunternd über den Kopf.

Der Hund bleibt erst einmal auf sicherem Abstand.

KATZE

Ach, Esel, ich laufe meiner Herrin davon. Ich bin alt geworden. Meine Zähne sind stumpf und ich liege in meinen alten Tagen lieber hinter dem Ofen als Mäuse zu jagen. Das mochte meine Herrin gar nicht leiden und sie wollte mich ertränken. Huuhuh. *(weint)*

Das macht den Hund wütend und er tritt auch hinzu.

HUND

Ja, genauso ist es mir auch ergangen. Eines Tages werden unsere Herren auch alt werden und dann wird sie auch keiner mehr haben wollen.
(triumphierend) Haha! Wuff! Aber nicht mit uns, nicht wahr Esel?

ESEL

Der Hund hat Recht. Auch mir ist es so ergangen. Doch der Hund und ich gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Ich spiele die Laute und der Hund die Pauke. Komm mit uns. Als Katze, verstehst du doch sicherlich etwas von Nachtmusik.

Die Katze steht auf und wischt sich die Augen trocken.

KATZE

Ja, in der Tat. So manch eine Katze hat meinen Sinn für Musik schon gelobt und auch so mancher Kater, ... als ich noch jung war. Es wäre doch schön, meine Zuhörer noch einmal mit meinem Geigenspiel verzaubern zu können. *(schaut verträumt in die Luft)*

ESEL

Fein, dann komm mit uns, zu dritt zu gehen macht gleich viel mehr Spaß.

Sie gehen rechts von der Bühne ab.

Nach einer Weile treten sie von links wieder auf.

KATZE

Meine Herrin hat allerdings nie viel von meinem musikalischen Talent gehalten. Sie hat des Nachts immer mit dem Pantoffel nach mir geworfen. Menschen! Kulturbanausen!

Der Hahn tritt schreiend von rechts auf.

HAHN

Kikeriki! Kikeriki!

Die Katze und der Hund halten sich vor Schreck die Ohren zu und bleiben stehen. Der Esel eilt auf den Hahn zu.

ESEL

Guter Hahn, halt ein! Was schreist du so?

HAHN

Lass mich schreien, so lange ich noch kann. Morgen soll ich im Suppentopf der Bäuerin landen und werde nie mehr aus vollem Halse krähen können. Kikeriki! Kikeriki!

ESEL

Aber so höre doch, ich weiß einen guten Rat.

Der Hahn hört auf zu krähen.

ESEL

Wir alle teilen dein Schicksal, doch wir lassen den Kopf nicht hängen. Wir sind vor unseren Herren davongelaufen und gehen nun nach Bremen um Stadtmusikanten zu werden. Komm doch mit uns. Du hast eine kräftige Stimme und sicher wird man in Bremen auch einen guten Sänger brauchen können.

HAHN

Kikeriki! Was für eine großartige Idee. Ich werde schon am frühen Morgen für die Bremer singen können und sie werden fröhlich aufwachen.

Katze und Hund treten zum Esel heran und tippen ihm vorsichtig auf die Schulter.

HUND *leise*

Bist du dir sicher, dass er ein guter Sänger ist. Sein grelles Geschrei geht mir durch und durch in die tauben Ohren. Nicht zu vergleichen mit dem sanften Bums einer Pauke.

KATZE *leise*

Ich dachte, es war von Nachtmusik die Rede und nicht von Morgenmusik.

ESEL

Er wird nur noch etwas üben müssen. Ein guter Sänger muss die Instrumente übertönen können, damit man hört, was er singt. Außerdem wird man uns bei den Bremer Stadtmusikanten sicherlich eher aufnehmen, wenn wir sowohl Nachtmusik und Morgenmusik machen können.

Katze und Hund schauen sich unzufrieden an.

ESEL *leise*

Wollt ihr, dass er im Suppentopf landet?

HAHN

Kikeriki! Kikeriki! Suppentopf! Oh, nein! Kikeriki!

Katze und Hund schämen sich.

HUND

Wuff! Sei still! Du kommst mit uns und niemand wird dich in den Suppentopf stecken.

KATZE

Ja bitte, komm mit uns. Zu viert zu gehen macht gleich viel mehr Spaß.

HAHN

Kikeriki! Das ist mein Glückstag!

Katze und Hund zucken bei seinem Krähen zusammen aber lächeln tapfer. Der Esel ist zufrieden. Er legt den Arm um die Schulter des Hahns und sie gehen alle rechts ab. Hinter der Bühne hört man den Hahn noch ein paar Mal krähen.

2. Szene - Abend

Die zwei Räuber treten von links auf und gehen nach vorne zu ihrem Tisch.

RÄUBER

Oho, Chef, das war endlich mal wieder ein Raubzug der sich gelohnt hat.

HAUPTMANN

Aber nur weil du diesmal den Mund gehalten hast. Sonst hätte die Gräfin mitbekommen, wie weinerlich du bist.

RÄUBER

Chef, das ist ungerecht. Ich bin eben nie aus dem Stimmbruch herausgekommen. So ist das nämlich. ... und ... und ... überhaupt, du hast auch ganz schön mit der Pistole gezittert.

HAUPTMANN

Das ... das ist nur weil ich der Gräfin zeigen wollte, wie wütend ich bin.

Der Hauptmann zünde die Lampe an. Sie packen ihre Beute auf dem Tisch aus. Der Hauptmann freut sich an dem Schmuck und der Räuber zieht strahlend einen Apfel hervor.

HAUPTMANN

Du Dummkopf, was hast du denn da mitgenommen? Äpfel?

RÄUBER

Aber Chef, Schmuck kann man doch nicht essen und ich habe solchen Hunger.

HAUPTMANN

Mann, Mann, mit dir bin ich aber auch bestraft. Na gib schon her.

*Der Hauptmann greift sich auch einen Apfel und beide setzten sich hin.
Sie essen und bestaunen ihr Diebesgut.
Währenddessen treten die Tiere auf – hinten links.*

HAHN

Ist es noch weit bis nach Bremen?

ESEL

Ich weiß es nicht. Es kann nicht mehr weit sein.

KATZE

Es wird schon dunkel und kein Ofen weit und breit, auf den ich mich legen kann.

HUND

Ich bin alt und bald taub. Ich kann nicht mehr so schnell und so weit laufen.

Der Hund bleibt stehen und daraufhin die anderen ebenfalls.

ESEL

Also gut, dann lasst uns hier ausruhen. Morgen ziehen wir weiter.

Der Esel und der Hund legen sich um den Baum vorne links. Die Katze dahinter und schaut noch mit dem Kopf hervor. Der Hahn steigt in die Baumspitze – also auf dem Hocker, der hinter dem Baum versteckt ist. Sie versuchen zu schlafen aber alles ist sehr unbequem. Sie finden keine gemütliche Schlafstellung. Nur der Hahn schaut sich vom Baum aus noch einmal um.

HAHN

Kikeriki. Ich glaube, ich sehe dahinten ein Licht. Das ist bestimmt ein Haus.

Alle setzen sich wieder auf. Der Esel steht ganz auf und versucht ebenfalls etwas zu sehen.

ESEL

Ich denke, du hast Recht. Wir sollten das kleine Stückchen bis dorthin noch gehen. Hier ist es doch sehr unbequem. Vielleicht finden wir dort an angenehmeres Lager.

Hund und Katze stehen auf.

KATZE

Wo ein Licht ist, da ist auch ein warmes Feuer.

HUND

Womöglich bekommen wir dort einen Knochen und Fleisch.

HAHN

Kikeriki. Dorthin gehen wir. Heute ist mein Glückstag.

Sie gehen nach rechts hinter den zweiten Baum mit der Leiter und schauen dort vorsichtig hervor.

HAHN

Esel, kannst du etwas sehen? Du bist der größte von uns.

ESEL

Ich sehe einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und zwei Männer sitzen daran und lassen es sich gut gehen.

HUND

Wuff! Das wäre was für uns.

KATZE

Und siehst du auch einen Ofen.

ESEL

Ja, auch das. Vielleicht, wenn wir ihnen ein Ständchen bringen, lassen sie uns herein. Es scheinen freundliche, edle Leute zu sein. Sie haben viel Schmuck einfach so herumliegen und sie lachen.

HUND

Denkst du wir sind schon so weit? Ich meine, so ganz ohne Pauke?

HAHN

Kikeriki! Aber ja, vertraut nur auf meine Stimme.

Katze und Hund sehen sich zweifelnd an.

ESEL

Schon morgen werden wir in Bremen sein und dann sollten wir den Stadtmusikanten etwas vortragen können, sonst nehmen sie uns nicht. Also lasst uns dies als Probe sehen. Kommt wir nehmen eine ordentliche Aufstellung, damit wir einen guten Eindruck machen.

Sie bauen sich aufeinander auf. Zuunterst der Esel, darauf der Hund, darauf die Katze und ganz oben der Hahn. Dazu dient die Leiter, die hinter dem Baum versteckt ist.

ESEL

Geht's? Geht's?

HUND

Katze, du zerkratzt mir den Rücken.

KATZE

Dann wackele nicht so. Ich muss mich doch irgendwie festhalten.

HAHN

Wunderbare Aussicht hier oben. Kikeriki.

ESEL

Also dann, alle auf drei. Wir singen „Ein Männlein steht im Walde“ .
Eins, zwei, drei.

Der Gesang ist schrecklich. Die Räuber schrecken auf und drehen sich zu den Tieren um. In dem Moment verlieren die Tiere den halt und fallen in das Haus der Räuber ein.

RÄUBER

Ein Gespenst!

Die beiden Räuber laufen schreien davon nach links ab.

Die Tiere rappeln sich wieder auf.

KATZE

Das war wohl nichts. Unser Publikum ist uns davon gerannt.

HAHN

Es könnte daran gelegen haben, dass wir die Haltung verloren haben.

Also meine Stimme war es jedenfalls nicht. Kikeriki.

HUND

Schaut nur, sie haben uns das Essen dagelassen.

Alle vergessen ihre Enttäuschung und machen sich über das Essen her.

ESEL *während sie schlemmen*

Also wir sollten uns das nicht so zu Herzen nehmen. Wir sind den ganzen Tag gelaufen. Da waren wir nicht mehr so in Form. Morgen in Bremen wird es besser laufen.

HUND

Müssen wir uns dann wieder so aufstellen?

KATZE

Das war nicht so gut.

HAHN

An meiner Stimme lag es jedenfalls nicht.

ESEL

Ich denke die Aufstellung lassen wir weg. Lasst uns jetzt ausruhen und morgen werden wir die Bremer Stadtmusikanten begeistern.

Alle Tiere sind satt und suchen sich einen Platz zum Schlafen. Der Esel legt sich auf den Heuhaufen. Der Hund legt sich auf die Bühne, wo der Räuber durchkommen muss, wenn er ins Haus will. Der Hahn klettert in die Spitze des Baumes – auf der Leiter. Die Katze bleibt sitzen, pustet das Licht auf dem Tisch aus und legt ihren Kopf auf den Tisch.

3. Szene - Mitternacht

Nach einer Weile kommen die Räuber wieder hervor – hinten links.

HAUPTMANN

Wir hätten uns doch nicht so ins Bockshorn jagen lassen sollen. Eh ... ich meine du, du hättest dich nicht so ins Bockshorn jagen lassen sollen. *(öffnet den Räuber nach)* „Ah, ein Gespenst“

RÄUBER

Aber Chef, du hast doch das gleiche gesehen wie ich und wie es geheult hat. Du hättest ja bleiben können, wenn du es so lächerlich fandest.

HAUPTMANN

Ich ... ich wollte dich bloß einholen, um ... um dich zu beruhigen. Aber du hattest ja wieder mal die Hosen voll.

Der Räuber schmollt. Sie sind mittlerweile an dem Baum vor ihrem Haus angekommen und schauen vorsichtig hervor.

HAUPTMANN

Unser Haus ist dunkel. Vielleicht ist das Gespenst wieder weg. Eh ... ich meine, was immer das war. Los, sieh nach, ob das Haus leer ist!

RÄUBER

Ich?

HAUPTMANN

Wer sonst?

RÄUBER

Aber ... aber du schimpfst doch immer, das ich so ein Angsthase wäre und du so mutig seist. Dann bist du doch der bessere, um in unserem Haus nach dem Rechten zu sehen.

HAUPTMANN

Ehm ... stimmt ... aber ... ich bin der Hauptmann und meine Aufgabe ist es, anderen zu sagen, was sie tun sollen – und zwar dir. Also nun geh schon und sieh nach!

Der Räuber wagt sich vorsichtig hinter dem Baum hervor. Er geht zum Haus hinein und steigt dabei über den Hund, ohne ihn zu bemerken. Die Katze wacht auf und sieht ihn an.

RÄUBER

Ah, die Kohle im Ofen glüht noch wie zwei Katzenaugen. Daran werde ich ein Hölzchen entzünden, damit ich besser sehen kann.

Er zieht ein Hölzchen aus der Tasche und will es an den Augen der Katze entzünden.

Die Katze springt ihn an und faucht. Der Räuber will zur Tür hinaus. Der Hund an der Tür springt auf und beißt ihm ins Bein. Der Räuber läuft über dem Hof am Misthaufen vorbei.

Der Esel gibt ihm einen Schlag mit dem Hinterfuß. Der Hahn wird vom Krach wach und schreit „Kikeriki“. Der Räuber läuft zum Hauptmann zurück – in der Mitte der Bühne.

Während die beiden sich unterhalten, laufen die Tiere zusammen ins Haus und unterhalten sich aufgeregt aber stumm über das was passiert ist.

HAUPTMANN

Und? Was war los? Du siehst ja ganz verstört aus.

RÄUBER

Ach, Chef, in dem Haus sitzt eine greuliche Hexe, die hat mich angefaucht und mir mit ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt; und vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen; und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungetüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen; und oben auf dem Baum, da sitzt der Richter, der rief: „Bringt mir den Schelm her.“ Da machte ich, dass ich fortkam.

HAUPTMANN

Oh, ein Richter? Das ist ja noch viel schlimmer als ein Gespenst. Wir sind entdeckt worden. Los, lass uns von hier verschwinden für immer. Hier sind wir nicht mehr sicher vor dem Gefängnis.

Die Räuber laufen davon – hinten links.

ESEL

So beruhigt euch doch alle. Wir haben den Mann verjagt und er kommt bestimmt nicht wieder.

KATZE *weinerlich*

Das werde ich nie vergessen, wie er mit dem Speiß auf mich zu kam und mich erstechen wollte.

ESEL

Aber du hast ihn angesprungen und er ist davon gelaufen. Du bist also stärker als er.

KATZE *wieder mutig*

Ja, das stimmt.

HUND

Und ich habe ihn verjagt, wuff! So alt und taub bin ich doch nicht, dass ich nicht einen Kerl vom Hof jagen könnte.

ESEL

Siehst du. Es gibt überhaupt keinen Grund, Angst zu haben.

HAHN

Angst? Warum auch. Oben auf dem Baum, kann mir nichts passieren.

ESEL

Also lasst uns weiterschlafen. Wir haben morgen einen langen Tag vor uns.

Sie legen sich alle wieder an ihre Plätze und schlafen ein.

4. Szene - Morgen

Nach einer Weile wachen sie wieder auf.

HAHN

Kikeriki! Was für ein schöner Tag. Wacht alle auf. Es ist alles voller Sonne.

Der Esel versucht aufzustehen.

ESEL

Au! Was tun mir die Knochen weh.

Der Hund versucht es ebenfalls.

HUND

Wuff! Das ist das viele Laufen. Au. Ich kenne das von der Jagd. Wir sind zu alt dazu, um den ganzen Tag durch die Welt zu marschieren.

KATZE

Vielleicht sollten wir einen Tag am warmen Ofen ausruhen und morgen weiter ziehen.

Der Hund geht zum Tisch, setzt sich und nimmt einen Apfel.

HUND

Nach einem guten Frühstück sieht die Welt ganz anders aus.

Der Hahn und der Esel kommen auch dazu und frühstücken zusammen.

HUND

Warum wollten wir nochmal Bremer Stadtmusikanten werden? Ich habe es vergessen.

ESEL

Wir wollten vor unseren Herren fliehen und ein besseres Leben haben. Oder nicht?

KATZE

Haben wir das denn nicht?

Die Katze leckt sich die Finger und beißt wieder in den Apfel.

HAHN *hört auf zu essen.*

Ich habe gehört, in einer Stadt soll es furchtbar stinken. Hier haben wir frische Luft und einen Sonnenaufgang, das solltet ihr sehen, oben von der Baumspitze aus.

Alle hören auf zu essen.

KATZE

Ich habe gehört, in der Stadt wohnen die Menschen ganz eng gedrängt in kleinen Wohnungen. Womöglich haben sie noch nicht einmal einen warmen Ofen.

HUND

In der Stadt soll es auch nur gepflasterte Wege geben. Keine Erde in der man wühlen kann und Knochen verstecken.

HAHN

Ist es noch weit bis nach Bremen?

Alle sehen den Esel an und warten auf eine Antwort.

ESEL

Wisst ihr, ich habe mir überlegt, vielleicht sind wir doch noch nicht gut genug. Wir sollten noch etwas üben und wenn niemand mehr vor unserer Musik davonläuft, dann können wir uns immer noch überlegen, ob wir uns den Bremer Stadtmusikanten anschließen wollen.

HAHN

Kikeriki! Was für eine großartige Idee.

*Alle jubeln und frühstücken fröhlich weiter.
Der Esel gibt den Einsatz:*

ESEL

Eins, zwei, drei ...

Sie singen „Ein Männlein steht im Walde“

Bitte lauft nicht weg.

ENDE